|  |  |
| --- | --- |
| **KUNDENORIENTIERTER FAIRER VERKAUF****im Unterricht****(10. Jahrgangsstufe)** | Kunde: „Entschuldigen Sie bitte, warum soll ich denn für diese Schokolade fast 1,50 € mehr bezahlen? Das ist mir zu teuer.“Verkäufer: „Ich verstehe Sie, aber bei dieser Schokolade handelt es sich um eine zart schmelzende Vollmilchschokolade aus fairem Handel. Durch Ihren Einkauf unterstützen Sie z.B. Kakaobauern an der Elfenbeinküste, in Ghana oder Togo. Denn durch den Aufpreis wird eine gerechte Bezahlung gewährleistet, auf ausreichende Schutz- wie Arbeitsbedingungen geachtet und Kindern der Schulbesuch ermöglicht. Sie erkennen eine solche faire Schokolade an diesem Siegel hier.“Die Berufsschüler der Branche Einzelhandel haben im Rahmen des Unterrichtsfaches „Kundenorientiertes Verkaufen“ gelernt, was sich hinter dem Fairtrade-Siegel verbirgt bzw. was fairer Handel bedeutet. „Kakao/Schokolade – als süßer Begleiter im Alltag“ zieht sich als roter Faden durch die 3-stündige Unterrichtseinheit. Ausgehend vom Alltag der Schüler, über die Herkunftsländer von Kakaobohnen über das schmutzige Geschäft des Abbaus von Kakaobohnen (Kinderarbeit, Betrug der Kakaobauern) nähern wir uns dem fairen Handel. Dieser wird mittels eines Schokoladenspiels veranschaulicht. Anschließend erfolgt der Transfer auf den Ausbildungsbetrieb. Inwieweit hat der eigene Ausbildungsbetrieb schon faire Produkte im Sortiment und wie mache ich den Kunden auf die fairen Produkte aufmerksam. In der letzten Stufe üben wir Rollenspiele, wie wir Kunden, die den hohen Preis des fairen Produktes nicht verstehen, mittels Argumenten zum Umdenken bewegen können.  |

|  |  |
| --- | --- |
| **FAIRTRADE****im Unterricht der Industriekaufleute****(10. Jahrgangsstufe)** | Die Berufsschüler der Branche Industrie haben im Rahmen des Unterrichtsfaches „Betriebswirtschaftliche Geschäftsprozesse“ gelernt, was sich hinter dem Fairtrade-Siegel verbirgt bzw. was fairer Handel bedeutet. Sie lernen dabei in einer 2-stündigen Unterrichtseinheit das Fairtrade-Siegel als ein mögliches gewerbliches Schutzrecht neben dem Patent, dem Gebrauchsmuster, dem eingetragenen Design sowie der eingetragenen Marke kennen.Anhand einer Infobox erarbeiten sich die Schüler, dass Gütesiegel Zeichen sind, die gleichartige Waren von mehreren Händlern oder Herstellern schützen. In diesem Zusammenhang steht das Fairtrade-Siegel für fair angebaute und gehandelte Produkte.Die Schüler erfahren außerdem, dass das Recht zum Verwenden eines Gütezeichens von der jeweiligen Gütegemeinschaft durch Verträge vergeben wird. Zudem wird den Schülern bewusst, dass aufgrund der fehlenden gesetzlichen Regulierung Verbände, Initiativen und Unternehmen immer neue Siegel mit mehr oder weniger transparenten und strengen Standards herausgeben und vermarkten (Greenwashing). Anschließend erfolgt der Transfer auf den eigenen Ausbildungsbetrieb, in wieweit hier der faire Gedanke schon eine Rolle spielt (z.B. in der Textil- und Bekleidungsindustrie).  |